



Schulleiterin Inge Kerlinski, Chorleiter Wilhelm A. Torkel, Schülerin Melanie Czempik (von links) und Helma Schröder (rechts) vom Chor „Choriginell“ übergaben am Donnerstag einen Scheck in Höhe von 630 Euro an Ulrike Hohmann (Zweite von rechts). Sie wird das Geld im Oktober persönlich nach Äthiopien bringen. Foto: Bosse

## Hilfe beim Berufseinstieg

### Benefizkonzert an der IGS Osterholz-Scharmbeck unterstützt Äthiopien-Projekt

HEIKO BOSSE

**OSTERHOLZ-SCHARMBECK** Zum mittlerweile achten Mal veranstalteten die Integrierte Gesamtschule (IGS) Osterholz-Scharmbeck und der örtliche Chor „Choriginell“ im April ein gemeinsames Solidaritätskonzert für die Äthiopien-Hilfe. „Es war ein heißer Tag, weshalb wir diesmal nicht so viele Zuschauer hatten wie üblich“, berichtet Helma Schröder von „Choriginell“. Dennoch kamen aus Eintrittsgeldern, Getränkeverkauf und Spenden insgesamt 630 Euro zusammen.

Die übergaben Vertreter von Schule und Chor am Donnerstag an die Augen-

närztin Ulrike Hohmann. Gemeinsam mit ihrem Ehemann reist sie regelmäßig nach Äthiopien, um Spenden persönlich zu übergeben und sehbehinderten beziehungsweise blinden Schülern vor Ort zu helfen. Im Ort Debre Marcos herrsche schon immer Vorfremde, wenn bekanntgegeben werde, dass „Mother Ricky“ ihren Besuch angekündigt habe.

Was mit den 630 Euro geschehen soll, weiß Ulrike Hohmann auch schon. Im Laufe der Jahre habe sie vor Ort erreicht, dass blinde Schüler in Regelschulen unterrichtet werden und ihren Abschluss machen können. „Das ist so toll: Die studieren

heute zum Teil Jura“, berichtet die Medizinerin. Gleichwohl seien die Menschen in Äthiopien bitterarm. Mit dem Spendenerlös wolle sie den Studienabsolventen „als letzten Schliff“ helfen, sich auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten – „beispielsweise mit Kleidung fürs Vorstellungsgespräch oder ordentlichen Bewerbungsunterlagen“. Im Oktober reist Hohmann nach Äthiopien.

Die Integrierte Gesamtschule pflegt eine ganz besondere Verbindung nach Äthiopien. Alles begann im Jahr 2008. Damals nahmen Schüler des elften Jahrgangs an einem Planspiel teil. Als Thema wählten sie eine fik-

tive Patenschaft zu einer Schule in Äthiopien. Daraus entstand der Wunsch, auch in der Realität Kontakte in den nordostafrikanischen Binnenstaat aufzubauen. Noch heute existiert an der IGS eine Äthiopien-AG. „Ich konnte mir das anfangs nur schwer vorstellen, aber bin heute einer der größten Fans des Projekts“, beschreibt Schulleiterin Inge Kerlinski.

2013 und 2015 reiste der pensionierte Musiklehrer Wilhelm A. Torkel mit Schülern nach Äthiopien. Anschließend berichteten diese an der IGS über ihre Erlebnisse. „Das bringt mehr als 100 Unterrichtsstunden, weil man Demut lernt“, so Inge Kerlinski.